

Die Fahne der Menschheit!

Furchtbar tobt die blutige Schlacht
 Um des Städtchens Wälle und Mauern —
 Es brüllt und donnert und pfeift und kracht
 Den ganzen Tag — und nun kommt die Nacht
 Mit ihren Schreden und Schauern . . .

Und als der Morgen gedämmert hat,
 Etwas Seltsames war geschehen:
 Da sah man hoch vom Kirchturm der Stadt
 Eine rote Fahne wehen.
 Keiner weiß, wer sie aufgepflanzt
 Mitten in Tod und Dunkelheit —
 Sie leuchtet weithin, von Angeln umtanzt,
 Verkünderin einer neuen Zeit . . .
 Da schlägt ein Geschoss in die Kirche ein —
 Ausleuchtet greller Feuerchein,
 Und die Mauern stürzen zusammen.
 Der Kirchturm wankt und bebt — doch er steht
 Und von seiner Spitze die Fahne weht
 Mitten in Rauch und Flammen,
 Unversehrt von dem lodernen Brand,
 Als hielte sie Gott in der schützenden Hand. —
 Und weiter wogt die Schlacht.
 Die Kanonen brüllen, Gewehrfeuer knattert,
 Tausende Tote bedecken das Feld —
 Hoch über dem grausen Wahnwitz flattert
 Die Fahne der Menschheit, die Fahne der
 Welt! . . .

Karl Kraus.